

# Potential- und Gefährdungsbeurteilung

Zur Erfassung und Beurteilung von  
Wohlbefinden und psychischen Gefährdungen  
unter dreijähriger Kinder in  
Kindertageseinrichtungen

## Erhebungsbögen



Die vorliegende Publikation entstand im Projekt „Beanspruchungen von Kleinkindern in der institutionellen Kindertagesbetreuung: Entwicklung und Erprobung einer beobachtungs-basierten Gefährdungsbeurteilung“ (2021 – 2024). Dieses Projekt wurde an der Universität Leipzig durchgeführt und aus Mitteln der Forschungsförderung der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) unter dem Förderkennzeichen FP – 0453 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen.

#### Autorinnen

Marianne Rölli Siebenhaar, Smilla Lecon, Nadine Scholz & Susanne Viernickel

#### Projektlogo

Virginia Richter

Stand: Dezember 2024



Dieses Werk ist unter CC BY-ND 4.0 lizenziert. Eine Kopie dieser Lizenz finden Sie unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/>.

#### Zitiervorschlag:

Rölli Siebenhaar, M., Lecon, S., Scholz, N. & Viernickel, S. (2024). Erfassung und Beurteilung von Wohlbefinden und psychischen Gefährdungen unter dreijähriger Kinder in Kindertageseinrichtungen. Erhebungsbögen. <https://doi.org/10.36730/2024.3.bvkik.2>

## Inhaltsverzeichnis

Einführung: Potential- und Gefährdungsbeurteilung (Äußerer und Mittlerer Ring).....	4
Einführung: Beobachtung des Wohlbefindens unter dreijähriger Kinder (Innerer Ring).....	7
Einschätzbogen Potential- und Gefährdungsbeurteilung (Äußerer und Mittlerer Ring) .....	11
Beobachtungsbogen Wohlbefinden (Innerer Ring).....	32

## Einführung: Potential- und Gefährdungsbeurteilung (Äußerer und Mittlerer Ring)

Die Potential- und Gefährdungsbeurteilung im Äußeren und Mittleren Ring besteht aus:

- einer Einführung mit Erläuterungen zum Vorgehen und zur Bewertung und
- einem Analysebogen für die Kita (Äußerer Ring) und das individuelle Kind (Mittlerer Ring).  
Im Anschluss ist Platz für Anmerkungen.

### Vier Merkmalsbereiche

Die Lebenswelt Kita lässt sich in die vier Merkmalsbereiche „Umgebung / Mittel“, „Aufgabe / Inhalt“, „Organisation“ und „Soziale Beziehungen“ gliedern. Aus der Sicht des Kindes und mit Blick auf den konkreten Betreuungsalltag lassen sich die Merkmalsbereiche präzisieren:

Lebenswelt Kita			
Umgebung / Mittel Seiten 1 - 4	Aufgabe / Inhalt Seiten 5 - 8	Organisation Seiten 9 - 12	Soziale Beziehungen Seiten 13 - 16
Räume, Umgebung, Dinge	Efinden und Sein in die Lebenswelt Kita (An-Passung)  Spielen, entdecken, lernen	Betriebsorganisatori- sche Abläufe und Rah- menbedingungen  Einrichtungsspezifische Regelungen  Verweildauer, Struktu- rierung des Tages, Ab- läufe, Unterbrechun- gen	Kind  Eltern  Fachkräfte, Bezugspersonen  Kindergruppe
Potential / Ressourcen / Gefährdungen / Risiken			

# Potential- und Gefährdungsbeurteilung – Kita (Äußerer Ring)

## Ziele

- die Identifikation von übergreifenden Rahmenbedingungen der Bildung, Betreuung und Erziehung in der Einrichtung in Bezug auf kindliches Wohlbefinden
- eine gemeinsame, möglichst konsensuelle Bewertung der für das Wohlbefinden bedeutsamen Rahmenbedingungen
- das Erkennen von Handlungsbedarf und das Sichern der identifizierten Potentiale bezüglich des kindlichen Wohlbefindens

## Wie sollen wir vorgehen?

Die Potential- und Gefährdungsbeurteilung auf dem Äußeren Ring wird vom Kita- bzw. Krippenteam gemeinsam durchgeführt. Dies kann sporadisch bei Bedarf, soll jedoch möglichst einmal pro Halbjahr, mindestens aber einmal im Jahr erfolgen. Dabei können die Merkmalsbereiche der Reihe nach gemeinsam diskutiert und eingeschätzt werden. Bei großen Teams von mehr als fünf Fachkräften empfiehlt es sich, die Einschätzungen innerhalb der Merkmalsbereiche individuell oder in Teilgruppen vorzunehmen und dann im Team auszutauschen und zu diskutieren. Es ist auch möglich, je einen einzelnen Merkmalsbereich von einer Teilgruppe bearbeiten zu lassen und dann im Gesamtteam darüber in den Austausch zu kommen, um schließlich eine gemeinsame Einschätzung vorzunehmen. In der Spalte „Konkrete Situation Kita / Einschätzung“ sollen nach Möglichkeit konkrete Beobachtungen, Eindrücke und Einschätzungen festgehalten werden, bevor diese dann mit dem vorgeschlagenen Skalenmodell bewertet werden.

## Bewertung

Nach der Einschätzung der konkreten Kita-Situation bezogen auf ein Merkmal soll mithilfe einer Farbskala eine Bewertung vorgenommen werden. Einige Merkmale umfassen mehrere Teilaspekte. Dies verdeutlicht, dass es bei der Einschätzung und Bewertung nicht um eine möglichst große Detailgenauigkeit geht, sondern vielmehr ein Gesamteindruck bezogen auf das Merkmal gefragt ist.



grün

wird angekreuzt, wenn in Bezug auf das Merkmal die konkrete Kita-Situation vom Team als „sehr gut“ oder „gut“ eingeschätzt wird.



hellgrün

wird angekreuzt, wenn in Bezug auf das Merkmal die konkrete Kita-Situation vom Team als „eher gut“ oder „zufriedenstellend“ eingeschätzt wird.



hellrot

wird angekreuzt, wenn in Bezug auf das Merkmal die konkrete Kita-Situation vom Team als „nicht mehr zufriedenstellend“ eingeschätzt und Verbesserungsbedarf gesehen wird.



rot

wird angekreuzt, wenn in Bezug auf das Merkmal die konkrete Kita-Situation vom Team als „gefährdend“ eingeschätzt wird.

## Potential- und Gefährdungsbeurteilung – Individuell (Mittlerer Ring)

### Ziele





- Ein in Bezug setzen der Einschätzungen zu den übergreifenden Rahmenbedingungen der Bildung, Betreuung und Erziehung in der Einrichtung mit den konkreten Rahmenbedingungen des Kindes
- Die Einschätzung der Potentiale und Gefährdungen der konkreten Rahmenbedingungen des Kindes in Bezug auf sein Wohlbefinden
- Das Erkennen von Handlungsbedarf und das Sichern der identifizierten Potentiale bezüglich des kindlichen Wohlbefindens

### Wie sollen wir vorgehen?

Die Potential- und Gefährdungsbeurteilung auf dem Mittleren Ring wird bezogen auf ein Kind von der Bezugs-Fachkraft durchgeführt. Dies kann sporadisch bei Bedarf (z.B. im Eingewöhnungsprozess), soll möglichst einmal pro Halbjahr, mindestens jedoch einmal im Jahr erfolgen. Dabei wird für jeden Merkmalsbereich die Einschätzung der allgemeinen Kita-Situation in Bezug zur konkreten Situation des Kindes gesetzt. Die Leitfrage dabei ist: „Wie stellt sich dieses Merkmal für das einzelne Kind dar? Wie wirkt es auf das einzelne Kind?“. In der Spalte „Konkrete Situation Kind / Einschätzung“ sollen nach Möglichkeit konkrete Beobachtungen und Einschätzungen festgehalten werden. Dabei können die Fragen in den einzelnen Feldern als Unterstützung dienen. Im Anschluss wird die Einschätzung dann mit dem vorgeschlagenen Ampelmodell bewertet.

### Bewertung

Nach der Einschätzung der konkreten Situation des Kindes bezogen auf ein Merkmal soll mithilfe einer Farbskala eine Bewertung vorgenommen werden. Einige Merkmale lassen sich auf der individuellen Rahmenbedingungebene des Kindes nicht einschätzen. Die entsprechenden Felder sind durchgestrichen.

	grün	wird angekreuzt, wenn in Bezug auf das Merkmal die <u>konkrete Situation des Kindes</u> vom Team als „sehr gut“ oder „gut“ eingeschätzt wird.
	hellgrün	wird angekreuzt, wenn in Bezug auf das Merkmal <u>die konkrete Situation des Kindes</u> vom Team als „eher gut“ oder „zufriedenstellend“ eingeschätzt wird.
	hellrot	wird angekreuzt, wenn in Bezug auf das Merkmal <u>die konkrete Situation des Kindes</u> vom Team als „nicht mehr zufriedenstellend“ eingeschätzt und Verbesserungsbedarf gesehen wird.
	rot	wird angekreuzt, wenn in Bezug auf das Merkmal <u>die konkrete Situation des Kindes</u> vom Team als „gefährdend“ eingeschätzt wird.

## Einführung: Beobachtung des Wohlbefindens unter dreijähriger Kinder (Innerer Ring)

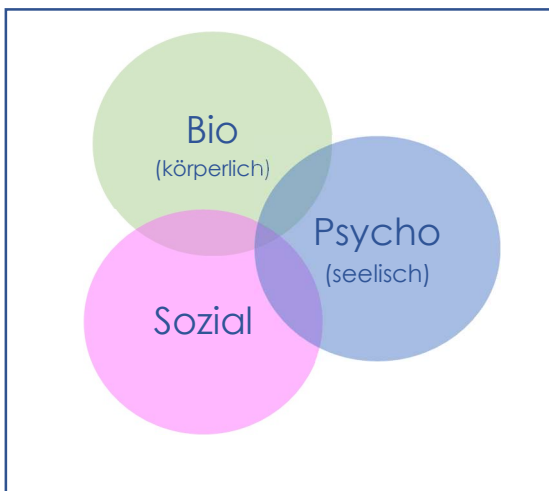
Das Instrument zur Erfassung des subjektiven kindlichen Wohlbefindens im Inneren Ring besteht aus

- dieser Einführung mit Erläuterungen zum Vorgehen und zur Bewertung und
- einem Beobachtungsbogen.
- Im Anschluss ist Platz für Anmerkungen.

### Ziele der Beobachtung

Die Beobachtung des Wohlbefindens soll...

...Merkmale kindlichen Wohlbefindens erfassen	...Wohlbefinden einschätzen und beurteilen
...Veränderungsansätze und Handlungsbedarfe sichtbar machen	...die Reflexion des professionellen Handelns im Hinblick auf kindliches Wohlbefinden anregen



### Sieben Wohlbefindens-Facetten in drei Dimensionen

Die Beobachtungsdokumentation basiert auf dem Modell des bio-psycho-sozialen Wohlbefindens. Dieses Modell beansprucht, kindliches Wohlbefinden umfassend darzustellen und einschätzbar zu machen.

Wichtig: Die drei Dimensionen lassen sich nicht getrennt voneinander betrachten. Vielmehr beeinflussen sie sich gegenseitig.

## Biologische (körperliche) Dimension

1. Emotionaler Ausdruck

Welche Gefühle drückt das Kind in Mimik, Gestik, Körperspannung und -haltung aus? Wirkt das Kind zufrieden und entspannt? Zeigt es Freude, zum Beispiel durch ein Lächeln? Scheint es traurig und niedergeschlagen oder angespannt? Äußert es Wut oder Traurigkeit?

2. Körperliche Zufriedenheit

Bewegt sich das Kind gerne und zeigt es Freude an sinnlichen Erfahrungen? Gibt es körperliche Anzeichen von Unausgeglichenheit, Anspannung oder Beschwerden?

## Psychische (seelische) Dimension

3. Selbstkonzept und Selbstwertgefühl

Wirkt das Kind zufrieden mit sich selbst? Traut es sich Dinge zu oder zögert es vor Herausforderungen oder meidet diese? Zeigt es Freude und Stolz, wenn ihm etwas gelungen ist? Traut sich das Kind, Kontakt mit anderen aufzunehmen und etwas von sich zu zeigen?

4. Handlungskontrolle/  
Selbstwirksamkeit

Kennt das Kind wiederkehrende Routinen, Rituale und Abläufe und kann es sich in der Kita räumlich orientieren? Kann das Kind selbst gesetzte Ziele erreichen? Steht es für seine Anliegen und Bedürfnisse ein?

5. Aktivierung von Bildungspotentialen

Findet das Kind in ein konzentriertes, vertieftes, kreatives Spielen? Lässt es sich bereitwillig auf Aktivitäten und Bildungs-/Spielangebote ein oder findet es kaum ins Spiel und läuft ziellos umher?

## Soziale Dimension

6. Emotionale Sicherheit / Beziehungssicherheit  
a) durch Fachkräfte

Sucht und erlebt das Kind in der Kita Trost, körperliche und emotionale Zuwendung durch Fachkräfte bei Kummer oder Überforderung und Hilfe und Assistenz zur Umsetzung eigener Vorhaben und Ziele? Zeigt es Freude im sozialen Miteinander mit den Fachkräften?

6. Emotionale Sicherheit / Beziehungssicherheit  
b) durch Peers

Sucht und erlebt das Kind in der Kita Trost, Zuwendung und Unterstützung durch andere Kinder und teilt Freude mit Peers?

7. Soziale Teilhabe und Beteiligung:

Ist das Kind in den sozialen Austausch und in Aktivitäten mit den Fachkräften und anderen Kindern involviert, oder bleibt es eher für sich allein? Bringt es sich aktiv und gern in die Gruppe ein?



## Hinweise zum Vorgehen

### Beobachtungstag

Für die Anwendung wird je Kind eine Beobachtungswoche festgelegt. Innerhalb dieser Woche erfolgt ein Beobachtungstag, an dem die systematische Einschätzung mit dem Beobachtungsbogen vorgenommen wird. Behalten Sie nach Möglichkeit das Kind über den gesamten Tag im Fokus der Aufmerksamkeit.

### Gesamteindruck

Für das Ausfüllen des Beobachtungsbogens gilt der Gesamteindruck des gesamten Tages. Es basiert also auf einem Gesamteindruck, der vom Verhalten und Befinden des Kindes über den gesamten Beobachtungstag gewonnen wurde. Die Einschätzung erfolgt nach Möglichkeit direkt am Ende des Beobachtungstages.

### Dauer

Das Ausfüllen des Beobachtungsbogens nimmt ungefähr 30 Minuten in Anspruch.

### Reflexion zum Einstieg

Der Beobachtungsbogen beginnt mit einer kurzen Reflexion. Mit drei Adjektiven soll der Gesamteindruck des Beobachtungstages in Bezug auf das Wohlbefinden des Kindes beschrieben werden. Hier kann besonders markiert werden, ob der Beobachtungstag sich eher in den allgemeinen Eindruck der Fachkraft zum Wohlbefinden des beobachteten Kindes einreihet, oder ob er außergewöhnlich, besonders oder bemerkenswert war.

Zudem soll die Fachkraft kurz ihre Beobachter:innenrolle reflektieren und festhalten, wie sie die Aufgabe des Beobachtens an diesem Tag wahrnimmt und einschätzt.

### 7 Facetten des Wohlbefindens

Anschließend folgen im Beobachtungsbogen Aussagen zum Befinden und Verhalten des Kindes gegliedert in drei Dimensionen bzw. sieben Facetten des Wohlbefindens.

### 5-stufige Skala

Für jede Aussage wird auf einer 5-stufigen Skala die Häufigkeit des Vorkommens eingeschätzt.

„Durchgängig“ bedeutet, dass dieses Verhalten bzw. Merkmal sehr häufig vorkommt bzw. beobachtet wurde, dass es überaus typisch für dieses Kind an diesem Tag ist und das Verhalten/ Befinden des Kindes an diesem Tag perfekt charakterisiert.

„Überwiegend“: Diese Einschätzung wird vergeben, wenn eine gewisse Abschwächung der Ausprägung „durchgängig“ vorgenommen werden soll.

„Teilweise“: Das Verhalten / Befinden ist teilweise, mit mittlerer Häufigkeit oder nur in bestimmten Situationen typisch / charakteristisch für das Kind an diesem Tag.

„Kaum“: Diese Einschätzung wird vergeben, wenn eine gewisse Abschwächung der Ausprägung „gar nicht“ vorgenommen werden soll.

---

„Gar nicht“ bedeutet, diese Aussage trifft auf das Kind nicht zu, das beschriebene Verhalten trat im Verlauf des Tages nicht auf.

„Weiß ich nicht“: Wird notiert, wenn Sie einen Aspekt nicht einschätzen können, z.B. weil Sie die Situation nicht beobachten konnten oder die Situation so nicht auftrat. Eventuell kann dieser Aspekt dann an einem weiteren Beobachtungstag gezielt in den Blick genommen werden.

Bitte entscheiden Sie sich für eine der fünf verschiedenen Antwortmöglichkeiten und setzen Sie Ihr Kreuz in das dafür vorgesehene Kästchen.

---

**Anmerkungen und Zusatzinformationen**

In die freien Felder rechts neben den Aussagen können Sie Anmerkungen und Zusatzinformationen notieren, die Ihnen wichtig erscheinen. Beispiele könnten sein: „Dieses Verhalten ist sehr untypisch für dieses Kind“; „Das hat mich sehr überrascht“; „Ich frage mich, weshalb das so ist“ oder „Dies ist mir vor allem in der Situation ..... aufgefallen“.

---

**Wiederholung**

Eine Beobachtungswoche kann je nach Kind und Situation mehrmals im Jahr erfolgen (beispielsweise bei Veränderungen der familiären Situation des Kindes, bei einem Wechsel der Bezugspersonen, bei einem Gruppenwechsel oder vor einem Gespräch mit den Bezugspersonen). Eine Erfassung und Einschätzung sollte jedoch situationsunabhängig mindestens zweimal jährlich erfolgen.

# Einschätzungsbogen Potential- und Gefährdungsbeurteilung (Äußerer und Mittlerer Ring)



Name der Fachkraft:

Name des Kindes:

Datum Äußerer Ring:

Datum Mittlerer Ring:

Lebenswelt Kita	Äußerer Ring			Mittlerer Ring	
A Umgebung/ Mittel Räume, Umgebung, Dinge	Wie ist die konkrete Situation in der Kita (Einschätzung)?	Bewertung	Handlungsschritte / Maßnahmen	Wie erlebt das Kind die konkrete Kita-Situation? Welche Bedeutung oder Auswirkung hat ihre Einschätzung der Kita-Situation für dieses Kind?	Bewertung
A1 Eine anregende Raumgestaltung animiert die Kinder zu kreativem Spiel und dem Entwickeln eigener Ideen.		● ● ● ●		Wie reagiert das Kind auf die Raumgestaltung? Lässt es sich zu kreativem Spiel anregen? Nutzt es die gegebenen Möglichkeiten?	● ● ● ●
A2 Den Kindern stehen in ihrer Funktionalität festgelegte wie auch funktionsoffene Räume zur Verfügung.		● ● ● ●		Nutzt das Kind die unterschiedlichen Räume? Wie verhält es sich in funktionsoffenen Räumen?	● ● ● ●
A3 Dinge und Materialien haben Anregungs- und Aufforderungscharakter und motivieren zu eigenständigem Tun, da sie für die Kinder frei zugänglich sind.		● ● ● ●		Spielt und beschäftigt sich das Kind mit unterschiedlichen Materialien? Entsprechen die Materialien den Interessen des Kindes? Bedient es sich selbständig?	● ● ● ●









	Wie ist die konkrete Situation in der Kita (Einschätzung)?	Bewertung	Handlungsschritte / Maßnahmen	Wie erlebt das Kind die konkrete Kita-Situation? Welche Bedeutung oder Auswirkung hat ihre Einschätzung der Kita-Situation für dieses Kind?	Bewertung
A4 Die Kinder können vielfältige Sinneserfahrungen machen, die ihnen das Entwickeln von Faszination, Begeisterung und Glücksgefühle im Umgang mit Dingen und Materialien ermöglichen (z.B. Farben, Seifenblasen, Tücher, Licht und Schatten).				Welche vorhandenen Möglichkeiten für Sinneserfahrungen nutzt das Kind? Scheint es von Dingen oder Situationen fasziniert und begeistert?	
A5 Die Räume bieten die Möglichkeit für aktives, intensives Spiel allein oder in der Gruppe, für vielfältige Bewegungserfahrungen.				Nutzt das Kind die Räume um aktiv und intensiv zu spielen - allein und/ oder in der Gruppe? Macht es vielfältige Bewegungserfahrungen?	
A6 Die räumlichen Verhältnisse sind für die Kinder überschaubar. Die Kinder finden sich in und zwischen den Räumen selbstständig zurecht.				Wie findet sich das Kind in unseren Räumen zurecht? Findet das Kind den Weg von einem in einen anderen Raum selbstständig?	
A7 Der Garten bzw. Außenbereich der Kita ermöglicht intensive Natur- und Raumerkundungen, Sinneserfahrungen und				Welche Erfahrungen macht das Kind im Außengelände/ Garten? Scheint es sich dort wohlfühlen? Woran ist das zu erkennen?	

vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.					
-------------------------------------	--	--	--	--	--

	Wie ist die konkrete Situation in der Kita (Einschätzung)?	Bewertung	Handlungsschritte / Maßnahmen	Wie erlebt das Kind die konkrete Kita-Situation? Welche Bedeutung oder Auswirkung hat ihre Einschätzung der Kita-Situation für dieses Kind?	Bewertung
A8 Die Raumatmosphäre (z.B. Raumgestaltung, Farbkonzept, Licht) wird von den Kindern und den Fachkräften als angenehm erlebt. Es herrscht eine niedrige Lärmbelastung.				Scheint sich das Kind in den Räumen wohlfühlen oder stört es sich an etwas? Wie reagiert es auf äußere Reize wie Lärm, grelles Licht oder ähnliches?	
A9 Die Räume bieten die Möglichkeit, die Lichtverhältnisse den Bedürfnissen der Kinder anzupassen.				Wie reagiert das Kind auf unterschiedliche Lichtverhältnisse? Habe ich den Eindruck, dass es durch diese beeinträchtigt wird?	
A10 Die Kinder haben Orte, an denen sie sich zur Entspannung, bei Müdigkeit, Angst und Frustration zurückziehen können.				Gibt es einen gemütlichen und abgeschirmten Ort, an dem sich das Kind wohlfühlt und an den es sich bei Bedarf tagsüber zurückziehen kann?	
A11 Es gibt geschützte Bereiche, an denen Kinder ungestört spielen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen können.				Hat das Kind Räume oder Orte, an denen es sich besonders gerne aufhält und gerne vertieft spielt?	

	Wie ist die konkrete Situation in der Kita (Einschätzung)?	Bewertung	Handlungsschritte / Maßnahmen	Wie erlebt das Kind die konkrete Kita-Situation? Welche Bedeutung oder Auswirkung hat ihre Einschätzung der Kita-Situation für dieses Kind?	Bewertung
A12 Wickelplätze und Bad gewährleisten Schutz der Privatsphäre der Kinder und ermöglichen kindliche Beteiligung.				Scheint sich das Kind im Bad und auf dem Wickelplatz wohl zu fühlen? Oder zeigt es Zeichen von Anspannung/ Unwohlsein? In welcher Art und Weise beteiligt es sich bei der Körperpflege?	
A13 Der Schlafplatz gibt den Kindern das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit.				Scheint sich das Kind auf seinem Schlafplatz wohl, sicher und geborgen zu fühlen? Sucht es ihn gerne auf?	
A14 Die Kinder sind durch ihre Werke in den Räumen präsent und können auch über eine längere Zeit Spuren hinterlassen.				Welche „Spuren“ des Kindes finden sich in den Räumen? Womit ist das Kind in den Räumen präsent?	
A15 Die Kinder haben einen eigenen Ort für ihre persönlichen Dinge, der für sie frei zugänglich ist.				Wo hat das Kind einen frei zugänglichen Ort für seine persönlichen Dinge? Nutzt es ihn?	

Bemerkungen:

Lebenswelt Kita	Äußerer Ring			Mittlerer Ring	
<b>B Aufgabe/ Inhalt</b> Einfinden und Sein Spielen, Entdecken, Lernen	Wie ist die konkrete Situation in der Kita (Einschätzung)?	Bewertung	Handlungsschritte / Maßnahmen	Wie erlebt das Kind die konkrete Kita-Situation? Welche Bedeutung oder Auswirkung hat ihre Einschätzung der Kita-Situation für dieses Kind?	Bewertung
<b>B1</b> Die Kinder haben zahlreiche Möglichkeiten, lust- und genussvolle körperlich-sinnliche Erfahrungen zu machen; können sich bewegen, fühlen, riechen, schmecken, sehen, hören.				Macht das Kind lust- und genussvolle körperlich-sinnliche Erfahrungen? In welchen Situationen fällt mir dies besonders auf?	
<b>B2</b> Die Kinder können in verschiedene Rollen schlüpfen, ihren Körper kennenlernen, sich ausprobieren und sich mit der Frage „Wer bin ich?“ beschäftigen.				Nutzt das Kind die gegebenen Möglichkeiten, um sich und seinen Körper auszuprobieren und zu erkunden? In welche Rolle schlüpft es besonders gern?	
<b>B3</b> Die Kinder werden im Spiel begleitet, unterstützt und ihren Bedürfnissen entsprechend gefördert.				Kenne ich die Bedürfnisse und Spielvorlieben des Kindes? Welche sind das? Begleite und unterstütze ich es entsprechend?	
<b>B4</b> Die Kinder können sich in ihre Aktivitäten vertiefen ohne ständig				Spielt das Kind vertieft und äußert es das Bedürfnis nach der Möglichkeit, sich ungestört zu beschäftigen? Wie reagiert es auf Unterbrechungen?	



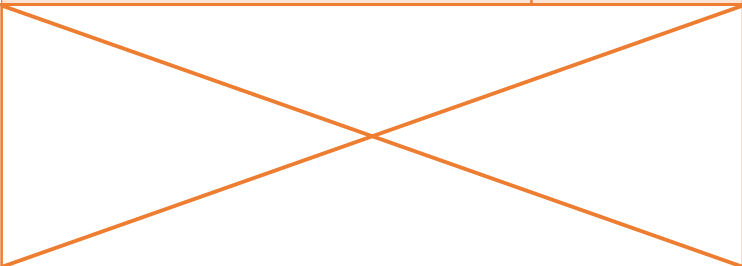
unterbrochen und aus dem Spiel gerissen zu werden.					
	Wie ist die konkrete Situation in der Kita (Einschätzung)?	Bewertung	Handlungsschritte / Maßnahmen	Wie erlebt das Kind die konkrete Kita-Situation? Welche Bedeutung oder Auswirkung hat ihre Einschätzung der Kita-Situation für dieses Kind?	Bewertung
B5 Die Abläufe des Tages sind für die Kinder überschaubar. Übergänge werden angekündigt und besprochen. Die Kinder fühlen sich sicher und haben die Möglichkeit, selber aktiv zu werden.				Kennt das Kind die Abläufe des Kita-Alltags? Wie reagiert das Kind in Übergangssituationen? Scheint es sich auszukennen und sicher zu fühlen?	
B6 Der Kitaalltag bietet den Kindern eine Erweiterung der Erfahrungen, die sie aus ihrem familiären Umfeld mitbringen.				Was weiß ich über Erfahrungen, die das Kind in seiner Familie macht? Wodurch erweitert der Kita-Alltag die familiären Erfahrungen des Kindes?	
B7 Die Kinder fühlen sich mit ihrer Familiensprache willkommen und wertgeschätzt. Die unterschiedlichen Familiensprachen der Kinder sind im Kitaalltag sicht- und hörbar.				Welche Familiensprache(n) spricht das Kind? Bringt das Kind diese in den Kita-Alltag ein? Wodurch und wie häufig ist seine Familiensprache im Kita-Alltag sicht- und hörbar?	
B8 Durch vielfältige Anregungen und das gemeinsame Tun in der Gruppe erfahren die Kinder				Scheint sich das Kind in der Gruppe bzw. der Gemeinschaft wohl zu fühlen? Woran mache ich das fest?	


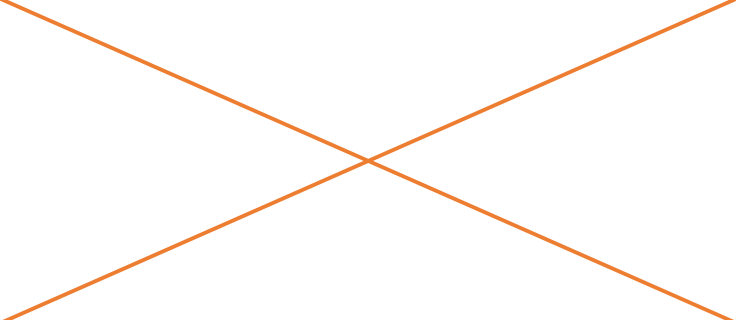






Gemeinschaft und erweitern ihre soziale Kompetenz.					
--	--	--	--	--	--

	Wie ist die konkrete Situation in der Kita (Einschätzung)?	Bewertung	Handlungsschritte / Maßnahmen	Wie erlebt das Kind die konkrete Kita-Situation? Welche Bedeutung oder Auswirkung hat ihre Einschätzung der Kita-Situation für dieses Kind?	Bewertung
<b>B9</b> Die Mahlzeiten sind kindorientiert gestaltet. Die Kinder können sich, ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend, selbstbestimmt und selbstwirksam an den Essenssituationen beteiligen.				Wie beteiligt sich das Kind an der Gestaltung der Essenssituationen? Kann es seine Fähigkeiten und Fertigkeiten bei den Mahlzeiten einbringen und weiterentwickeln?	
<b>B10</b> Die Essenssituationen ermöglichen bei einer entspannten Atmosphäre das Erleben von Spaß, Genuss und Freude in der Tischgemeinschaft.				Ist das Kind bei den Mahlzeiten entspannt oder fröhlich? Isst es in der Regel mit Genuss? Erlebe ich es als Teil einer Tischgemeinschaft?	
<b>B11</b> Die tägliche Verweildauer der Kinder in der Kita ist ihrem Entwicklungsstand angemessen, so dass sie die Anforderungen des Kitatages gut bewältigen können.				Wie lange ist die Verweildauer des Kindes? Entspricht diese dem Entwicklungsstand des Kindes oder wirkt es über- bzw. unterfordert?	

	Wie ist die konkrete Situation in der Kita (Einschätzung)?	Bewertung	Handlungsschritte / Maßnahmen	Wie erlebt das Kind die konkrete Kita-Situation? Welche Bedeutung oder Auswirkung hat ihre Einschätzung der Kita-Situation für dieses Kind?	Bewertung
<b>B12</b> Überlastungssignale der Kinder (z.B. Erschöpfung, Überforderung, Müdigkeit) werden wahrgenommen. Die pädagogischen Fachkräfte reagieren individuell und situativ auf diese Signale.				Gibt es Situationen, in denen das Kind Überlastungssignale zeigt? Wie prompt und zuverlässig kann darauf reagiert/ eingegangen werden? Zeigen die angewandten Strategien (z.B. Schlafen legen) in Bezug auf die Überlastung Wirkung?	
<b>B13</b> Die Kinder haben ausreichend und ihren Bedürfnissen entsprechende Möglichkeiten für Ruhe, Entspannung und Schlaf.				Wie ist das Bedürfnis dieses Kindes nach Ruhe, Entspannung und Schlaf? Auf welche Weise kann im Kita-Alltag auf dieses individuelle Bedürfnis eingegangen werden?	
<b>B14</b> Die Alterszusammensetzung in der Kindergruppe ermöglicht vielfältige Lernmöglichkeiten sowie alterstypische Kleingruppenidentität.				Wie alt ist das Kind? Wie alt sind die anderen Kinder in seiner Gruppe? Passt die Alterszusammensetzung der (Bezugs-) Gruppe für dieses Kind?	

**Bemerkungen:**

Lebenswelt Kita	Äußerer Ring			Mittlerer Ring	
C Organisation Abläufe, Regelungen, Strukturierung	Wie ist die konkrete Situation in der Kita (Einschätzung)?	Bewertung	Handlungsschritte / Maßnahmen	Wie erlebt das Kind die konkrete Kita- Situation? Welche Bedeutung oder Auswirkung hat ihre Einschätzung der Kita-Situation für dieses Kind?	Bewertung
C1 Eingewöhnungen werden von den Fachkräften mit besonderer Achtsamkeit und an den Bedürfnissen der Kinder und den Familien orientiert gestaltet.		● ● ● ●		Wie ist die Eingewöhnung des Kindes verlaufen? Was weiß ich darüber? Gab es Besonderheiten?	● ● ● ●
C2 In der Eingewöhnungszeit hat die Bezugskraft genügend Raum und Zeit für eine einfühlsame Begleitung der Kinder und deren Familien.		● ● ● ●			
C3 Der Betreuungsschlüssel ermöglicht eine entwicklungsanregende und am Wohl der Kinder orientierte Erziehung, Bildung und Betreuung.		● ● ● ●		Schaffe ich es, das Kind – auch im Vergleich mit anderen Kindern – gut „im Blick“ zu behalten? Erhält es seinen Bedürfnissen entsprechend Aufmerksamkeit, Unterstützung? Wird seine Entwicklung genügend angeregt?	● ● ● ●
C4 Die Personalsituation erlaubt eine ausgewogene und kindorientierte		● ● ● ●		Kommt das Kind mit der (von der Personalsituation beeinflussten) Strukturierung des Tagesablaufes gut zurecht? In welchen Alltagssituationen erscheint sein Wohlbefinden durch die Strukturierung beeinträchtigt?	● ● ● ●

Strukturierung des Tagesablaufs.					
	Wie ist die konkrete Situation in der Kita (Einschätzung)?	Bewertung	Handlungsschritte / Maßnahmen	Wie erlebt das Kind die konkrete Kita-Situation? Welche Bedeutung oder Auswirkung hat ihre Einschätzung der Kita-Situation für dieses Kind?	Bewertung
<p>C5 Die Zusammensetzung des Teams und die Qualifikationen der pädagogischen Fachkräfte ermöglichen eine professionelle Zusammenarbeit bei der sich alle gegenseitig unterstützen.</p>					
<p>C6 Der Dienst- und der Vertretungsplan ermöglichen eine möglichst hohe Betreuungskontinuität der Bezugsfachkräfte.</p>				<p>Sind in der Regel die wichtigsten Bezugsfachkräfte für das Kind erreichbar und ansprechbar? Kann sich das Kind darauf verlassen?</p>	
<p>C7 Die Gruppengröße und die Alterszusammensetzung ermöglichen eine qualitativ hochwertige, feinfühlig und liebevoll zugewandte Fachkraft-Kind-Interaktion.</p>				<p>Schaffe ich es, regelmäßig mit dem Kind in Kontakt zu treten, bewusst mit ihm zu sprechen und zu spielen? Sind ggf. hierbei (auch) die Gruppengröße und/oder Alterszusammensetzung begrenzende Faktoren?</p>	
<p>C8 Die Essenszeiten sind individuell und bedürfnisorientiert gestaltet.</p>				<p>Kann das Kind etwas essen, wenn es Hunger hat, und jederzeit trinken? Entscheidet das Kind eigenständig, was und wieviel es isst und trinkt?</p>	

	Wie ist die konkrete Situation in der Kita (Einschätzung)?	Bewertung	Handlungsschritte / Maßnahmen	Wie erlebt das Kind die konkrete Kita-Situation? Welche Bedeutung oder Auswirkung hat ihre Einschätzung der Kita-Situation für dieses Kind?	Bewertung
C9	Schlaf- und Ruhezeiten richten sich nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder.			Kann das Kind ruhen und schlafen, wenn es müde ist, und aktiv sein/bleiben, wenn es kein Ruhe-/Schlafbedürfnis hat?	
C10	Für die Übergabe am Morgen bei der Ankunft und am Nachmittag bei der Verabschiedung ist genügend Zeit vorhanden, so dass die Übergänge für die Kinder in Ruhe und ritualisiert von einer vertrauten pädagogischen Fachkraft begleitet werden können.			Wie kommt das Kind in der Regel in die Kita? Wie verlaufen seine Ankunft und seine Abholung? Entspricht dies seinen Bedürfnissen?	
C11	Regelmäßig finden verbindliche Elternabende und Elterngespräche bzw. -kontakte statt, die das gemeinsame Bemühen um die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder stärken.			Wie gestaltet sich der Kontakt zu den Eltern bzw. den Erziehungsberechtigten des Kindes? Woran zeigt sich ein gemeinsames Bemühen um eine gute Entwicklung des Kindes und sein Wohlbefinden?	
C12	Die Teamkultur ist geprägt von einem wertschätzenden,				

<p>konstruktiven Umgang miteinander, der sich am Wohlbefinden aller Teammitglieder orientiert.</p>					
	<p>Wie ist die konkrete Situation in der Kita (Einschätzung)?</p>	<p>Bewertung</p>	<p>Handlungsschritte / Maßnahmen</p>	<p>Wie erlebt das Kind die konkrete Kita-Situation? Welche Bedeutung oder Auswirkung hat ihre Einschätzung der Kita-Situation für dieses Kind?</p>	<p>Bewertung</p>
<p><b>C13</b> Es finden regelmäßig Teamsitzungen statt, die Raum für den fachlichen Austausch und die Reflexion und Weiterentwicklung eines wohlbefindenssensiblen Blicks lassen.</p>					
<p><b>C14</b> Für das Team oder einzelne Fachkräfte besteht bei Bedarf die Möglichkeit der kollegialen Beratung, Fachberatung oder Supervision, um belastende Situationen zu reflektieren und handlungsfähig zu bleiben.</p>					



**Bemerkungen:**

Lebenswelt Kita	Äußerer Ring			Mittlerer Ring	
<b>D Soziale Beziehungen</b> Kind, Eltern, Bezugspersonen, Fachkräfte, Peers	<b>D1 Kind</b>				
	Wie ist die konkrete Situation in der Kita (Einschätzung)?	Bewertung	Handlungsschritte / Maßnahmen	Wie erlebt das Kind die konkrete Kita-Situation? Welche Bedeutung oder Auswirkung hat ihre Einschätzung der Kita-Situation für dieses Kind?	Bewertung
<b>D1.1</b> Besondere Bedarfe von Kindern bei sehr frühem Kitaeintritt (unter einem Jahr) werden wahrgenommen und in der pädagogischen Arbeit berücksichtigt.	<i>(falls zutreffend)</i>			Wenn das Kind jünger als 12 Monate ist: Ergibt sich dadurch eventuell eine besondere Situation in der Gruppe? Wenn ja, werden seine Bedürfnisse wahrgenommen?	
<b>D1.2</b> Die individuellen Besonderheiten eines jeden Kindes und unterschiedliche Temperamente werden als Bereicherung wahrgenommen. In der pädagogischen Arbeit kann ihnen so Rechnung getragen werden, dass eine positive Entwicklung möglich ist.				Welche Besonderheiten, welches Temperament bringt dieses Kind in die Gruppe ein? Werden diese als Bereicherung wahrgenommen? Kann sich das Kind mit seinen Besonderheiten in der Gruppe und der Kita wohl und angenommen fühlen?	
<b>D1.3</b> Es gibt klar geregelte Abläufe und Vereinbarungen über das Vorgehen,				Weiß ich, wer informiert werden muss, wenn das Kind während der Betreuungszeit krank wird? Hat das Kind die Zuversicht und die Gewissheit,	






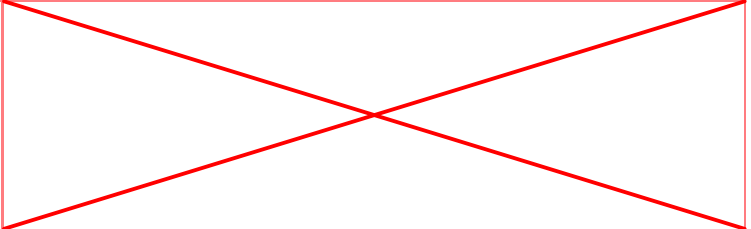
wenn Kinder während der Betreuungszeit krank wer- den.				das es gut versorgt wird, auch wenn es sich un- wohl oder krank fühlt?	
--	--	--	--	---	--


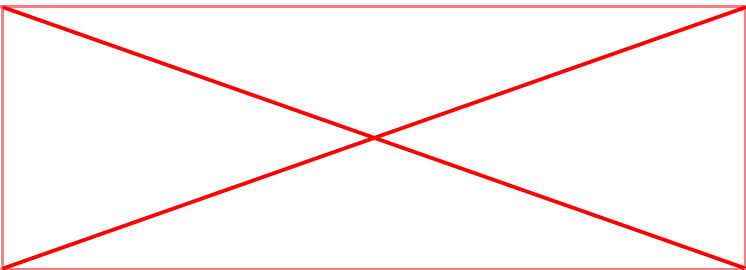
### D2 Eltern/ Familien

	Wie ist die konkrete Situation in der Kita (Einschätzung)?	Bewertung	Handlungsschritte / Maßnahmen	Wie erlebt das Kind die konkrete Kita- Situation? Welche Bedeutung oder Auswirkung hat ihre Einschätzung der Kita-Situation für dieses Kind?	Bewertung
<b>D2.1</b> Belastende Familiensituationen werden mit großer Sorgfalt wahrgenommen und in der pädagogischen Arbeit berücksichtigt.				Wie ist die Familiensituation des Kindes? Was weiß ich darüber? Was wäre wichtig zu wissen? Was folgt daraus für meinen Umgang mit dem Kind?	
<b>D2.2</b> Jede Familie fühlt sich willkommen geheißen.  Vielfalt und Offenheit gegenüber unterschiedlichen Lebensformen prägen das Miteinander.				Habe ich den Eindruck, dass die Familie des Kindes uneingeschränkt willkommen geheißen wird? Fühlt sie sich angenommen, verstanden und wertgeschätzt? Woran mache ich das fest?	
<b>D2.3</b> Durch intensiven Austausch wird immer wieder ein Zusammenspiel von familiärer und außerfamiliärer Betreuung hergestellt.				Wie gestaltet sich der Austausch mit der Familie dieses Kindes? Spielen die Kita und die Familie des Kindes gut zusammen?	

<p>D2.4 Eltern und Familien haben vielfältige Möglichkeiten, sich zu beteiligen.</p>				<p>In welcher Form beteiligen sich die Eltern dieses Kindes? Gibt es Hürden für die Eltern dieses Kindes, sich zu beteiligen?</p>	
--	--	--	--	---	---

### D3 Fachkräfte/ Bezugspersonen

	Wie ist die konkrete Situation in der Kita (Einschätzung)?	Bewertung	Handlungsschritte / Maßnahmen	Wie erlebt das Kind die konkrete Kita-Situation? Welche Bedeutung oder Auswirkung hat ihre Einschätzung der Kita-Situation für dieses Kind?	Bewertung
<p>D3.1 Konstante Bezugspersonen ermöglichen eine Kontinuität der Beziehungserfahrung.</p>				<p>Hat das Kind eine konstante Bezugsperson in der Kita? Kann das Kind verlässliche Beziehungserfahrungen machen?</p>	
<p>D3.2 Die Fachkräfte haben Zeit, um stabile und sichere Beziehungen durch Zuwendung zu den Kindern aufzubauen.</p>				<p>Hat das Kind eine stabile und sichere Beziehung zu einer oder mehreren Fachkräften? Bekommt es Zuwendung von einer vertrauten pädagogischen Fachkraft, wenn es diese braucht? Wird es z.B. in den Arm genommen, wenn es das möchte?</p>	
<p>D3.3 Die Fachkräfte haben geschützte Orte, an denen sie sich während der Pausen erholen können.</p>					

<p>D3.4 Die Fachkräfte können sich ihren Stärken entsprechend einbringen und diese in der pädagogischen Arbeit zur Entfaltung bringen.</p>				
--	--	--	--	--

### D4 Kindergruppe

	Wie ist die konkrete Situation in der Kita (Einschätzung)?	Bewertung	Handlungsschritte / Maßnahmen	Wie erlebt das Kind die konkrete Kita-Situation? Welche Bedeutung oder Auswirkung hat ihre Einschätzung der Kita-Situation für dieses Kind?	Bewertung
<p>D4.1 Die Kinder werden bei der Kontaktaufnahme, beim Zusammenspiel und der Entwicklung von ersten Freundschaften unterstützt.</p>				<p>Bekommt das Kind die Unterstützung bei der Kontaktaufnahme und beim Zusammenspiel mit anderen Kindern, die es braucht?</p>	
<p>D4.2 Jedes Kind hat einen Platz in der Gruppe und ist Teil der Gemeinschaft.</p>				<p>Zeigt das Kind durch sein Verhalten, dass es sich der Gruppe zugehörig und in ihr wohl fühlt? Woran erkenne ich das?</p>	
<p>D4.3 Konflikte unter den Kindern werden feinfühlig begleitet und es werden mit den Kindern</p>				<p>Wird das Kind seinen Bedürfnissen entsprechend unterstützt und begleitet, wenn es Konflikte mit anderen Kindern hat? Habe ich den Eindruck, dass dies gut gelingt?</p>	

zusammen Lösungen ge- sucht.					
---------------------------------	--	--	--	--	--

**Bemerkungen:**



# Beobachtungsbogen Wohlbefinden (Innerer Ring)

Datum der Beobachtung:

Name des Kindes:

Geburtsdatum des Kindes:

Alter zum Zeitpunkt der Beobachtung:

Beobachter:in:

## Reflexion zum Einstieg

Drei Adjektive, die den **Gesamteindruck des Tages** im Hinblick auf das Wohlbefinden des Kindes abbilden/wiedergeben (z.B.: charakteristisch, außergewöhnlich, überraschend, ...)

- 
- 
- 

Insgesamt bewerte ich **das Beobachten am heutigen Tag** und meine Rolle als Beobachter:in so:



Ich konnte mich sehr gut auf das Kind konzentrieren, einen guten Zugang zu ihm finden und ich hatte Zeit, mich für das Beobachten aus dem Alltagsgeschehen zurück zu nehmen.



Ich konnte mich teilweise gut auf das Kind konzentrieren, zum Teil einen guten Zugang zu ihm finden und ich hatte ein wenig Zeit, mich für das Beobachten aus dem Alltagsgeschehen etwas zurück zu nehmen.



Es gelang mir nicht, mich auf das Kind zu konzentrieren, ich fand keinen Zugang zu ihm und auch keine Zeit, um mich für das Beobachten aus dem Alltagsgeschehen zurück zu nehmen.

**Ausgangslage** (Anmerkungen und persönliche Notizen zu besonderen Umständen / Einflüssen in Bezug auf das Wohlbefinden des Kindes, z.B. zurück aus dem Urlaub, hat vor Kurzem ein Geschwisterkind bekommen, o.Ä.)

---

---

---



Datum:

Name des Kindes:

## Biologische Dimension

<b>1. Emotionaler Ausdruck</b>	durchgängig	überwiegend	teilweise	kaum	gar nicht		weiß ich nicht	<b>Anmerkungen</b>
1.1 wirkt entspannt, locker und zufrieden (z.B. lallt oder brabbelt, zeigt sich interessiert an der Umwelt)								
1.2 wirkt interessiert, beobachtend (z.B. wirkt wach und aufmerksam, beobachtet mit Interesse das Geschehen)								
1.3 ist fröhlich, lacht (z.B. lacht, wirkt begeistert und aktiv, ohne überdreht zu sein)								
1.4 ist quengelig, nörgelig (z.B. wirkt unzufrieden, weinerlich, missmutig)								
1.5 wirkt ausdruckslos (z.B. hat einen gesenkten Blick, keine Muskelspannung, verlangsamte Bewegungen)								
1.6 wirkt niedergeschlagen, traurig (z.B. wirkt in sich gekehrt, trauriger oder angespannter Blick, jammert oder wimmert)								
1.7 weint oder schluchzt (z.B. unabhängig von einem bestimmten Anlass wie etwa Schmerz oder Konflikt)								
<b>2. Körperliche Zufriedenheit</b>	durchgängig	überwiegend	teilweise	kaum	gar nicht		weiß ich nicht	<b>Anmerkungen</b>
2.1 wirkt unabhängig von den Schlafenszeiten müde und unausgeruht (z.B. reibt sich die Augen, zupft an den Ohren)								
2.2 wirkt angespannt (z.B. kaut an den Fingern, zupft an der Kleidung, hält sein Kuscheltier an sich gedrückt)								
2.3 ist mit Freude körperlich aktiv (z.B. bewegt sich freudig im Freispiel, im Außen Gelände oder bei Gruppenaktivitäten)								
2.4 zeigt Freude an sinnlichen Erfahrungen (z.B. ertastet die Konsistenz von Nahrung beim Essen, freut sich an Musik und Klängen, vertieft sich beim Händewaschen am Wasserhahn)								
2.5 klagt über körperliche Beschwerden (z.B. Bauchschmerzen, wirkt kränklich/ angeschlagen, hat blasse oder gerötete Haut, eine warme Stirn, glasige Augen)								

## Psychische (seelische) Dimension

<b>3. Selbstkonzept und Selbstwertgefühl</b>	durchgängig	überwiegend	teilweise	kaum	gar nicht	weiß ich nicht	<b>Anmerkungen</b>
3.1 wirkt zufrieden mit sich selbst (z.B. ruht in sich, wirkt in unterschiedlichen Situationen ruhig und stabil)							
3.2 macht auf sich aufmerksam, zeigt sich (mit z.B. Dingen, Aktivitäten)							
3.3 ist stolz, wenn es etwas geschafft hat (z.B. zeigt anderen ein Kunststück, ein gemaltes Bild, sucht nach anerkennenden Blicken)							
3.4 traut sich Dinge zu (z.B. sich aus- und anziehen, einen Gegenstand holen, eine Aufgabe erfüllen)							
<b>4. Handlungskontrolle und Selbstwirksamkeit</b>	durchgängig	überwiegend	teilweise	kaum	gar nicht	weiß ich nicht	<b>Anmerkungen</b>
4.1 versteht wiederkehrende Abläufe im Kitaalltag (z.B. findet sich beim Ankommen, Morgenkreis, Mittagessen, Vesper, o.ä. zurecht)							
4.2 wirkt bei Übergängen im Tagesablauf sicher und entspannt (z.B. scheint bei Übergängen zu wissen, was als Nächstes kommt, ist vertraut mit den Abläufen)							
4.3 findet sich in den Räumen der Kita bzw. der Gruppe selbständig zurecht (z.B. erkennt die Ordnung der Dinge im Raum, weiß wo sich ein bestimmter (Funktions-)raum befindet oder kennt die Wege)							
4.4 ist an Entscheidungsprozessen interessiert (z.B. äußert Wünsche oder eine eigene Meinung)							
4.5 macht auf seine Bedürfnisse aufmerksam (z.B. spricht andere aktiv darauf an oder signalisiert die eigenen Bedürfnisse nonverbal)							
4.6 stellt sich Herausforderungen und versucht sie zu bewältigen (z.B. versucht noch einmal etwas zu schaffen, wenn es nicht sofort klappt; traut sich auch an schwierige/gewagte Dinge heran, z.B. von einer hohen Rutsche rutschen, im Morgenkreis sprechen)							
4.7 sagt zu anderen Kindern z.B. „hör auf“ oder signalisiert ein „Nein“, wenn es etwas nicht mag oder ein „Ja“, wenn es etwas möchte (z.B. sagt zu einem Kind „hör auf“, wenn es gehauen wird, antwortet mit „Ja“ wenn es gefragt wird, ob es etwas Essen/Trinken möchte)							
4.8 signalisiert im Kontakt mit den pädagogischen Fachkräften, ob es etwas mag oder nicht mag (z.B. signalisiert gegenüber der Fachkraft in Pflegesituationen, bei Angeboten etc. Zustimmung oder Ablehnung)							

5. Aktivierung von Bildungspotentialen	durchgängig	überwiegend	teilweise	kaum	gar nicht		weiß ich nicht	Anmerkungen
5.1 spielt und beschäftigt sich vertieft, intensiv und konzentriert (z.B. spielt fokussiert mit einem Puzzle, einer Puppe oder einem Fahrzeug, sortiert, malt oder baut etwas)								
5.2 probiert Dinge aus, bei Bedarf auch mit Unterstützung (z.B. versucht alleine oder mit Unterstützung auf einen Baum zu klettern, alleine mit Besteck zu essen; Puzzle alleine zu lösen)								
5.3 variiert Spielabläufe und entwickelt eigene Ideen (z.B. zeigt Kreativität im Spiel und bringt eigene Ideen ein)								
5.4 zeigt Neugier und Interesse an Bewegungs- und/ oder Spielangeboten (z.B. nutzt das Angebot eines gemeinsamen Fingerspiels, einer Bewegungsanregung, einer Materialerkundung oder einer gemeinsamen Bilderbuchbetrachtung)								
5.5 findet kaum ins Spiel, läuft ziellos umher oder wirkt unsicher (z.B. blickt unstet umher, beschäftigt sich ohne vertiefte Exploration und Ausdauer, wechselt oft die Aktivität)								
5.6 beobachtet wach und aktiv das Spielgeschehen (z.B. folgt mit dem Blick den Aktivitäten anderer Kinder oder Fachkräfte und fokussiert diese ohne eigene direkte Betätigung; nähert sich zögernd an, ohne dass es zur Beteiligung kommt)								

## Soziale Dimension

<b>6. Emotionale Sicherheit/ Beziehungssicherheit</b>	durchgängig	überwiegend	teilweise	kaum	gar nicht	weiß ich nicht	<b>Anmerkungen</b>
<b>6. a) durch Fachkräfte</b>							
6.1 sucht aktiv Zuwendung von den Erwachsenen bei Kummer und Überforderung (z.B. durch das Herstellen von Blickkontakt, Zeigen, wo e sich wehgetan hat)							
6.2 lässt sich von Erwachsenen trösten (z.B. durch Aufmerksamkeit und Zuspruch, in den Arm nehmen, spielerisches Verarzten oder durch Ablenkung)							
6.3 teilt Freude mit Bezugs-Fachkräften (z.B. durch körperliche Nähe, Blickkontakt, verbalen Austausch oder gemeinsamen Aktivitäten zu zweit oder in der Gruppe)							
6.4 genießt körperliche und/ oder verbale Streicheleinheiten und emotionale Zuwendung (z.B. beim auf den Schoß und in den Arm nehmen oder bei einem Lob oder Zuspruch)							
6.5 fordert Unterstützung ein, wenn es Hilfe braucht (z.B. um ein gewünschtes Spielzeug zu erreichen oder eine Rutsche zu erklettern)							
6.6 zeigt Freude an gemeinsamen Aktivitäten (z.B. lacht und singt mit beim Singen, Tanzen oder Erzählen)							
<b>6. b) durch Peers</b>							
6.7 sucht aktiv Zuwendung von anderen Kindern bei Kummer und Überforderung (z.B. durch das Herstellen von Blickkontakt, Zeigen, wo e sich wehgetan hat)							
6.8 lässt sich von anderen Kindern trösten (z.B. durch Aufmerksamkeit und Zuspruch, in den Arm nehmen, spielerisches Verarzten oder durch Ablenkung)							
6.9 teilt Freude mit anderen Kindern (z.B. lacht, zeigt auf etwas, macht auf sich aufmerksam, hüpfert freudig)							
6.10 spielt mit bestimmten, selbstgewählten und vertrauten Kindern (z.B. lächelt diese an, begrüßt sie freudig, spricht sie an, spielt bevorzugt mit diesen oder tröstet sie)							
6.11 nimmt unbefangenen Kontakt zu anderen Kindern auf (z.B. fragt aktiv, ob es mitspielen darf, zeigt Interesse an dem Kontakt zu anderen Kindern; ist offen für Spielideen anderer Kinder)							

